Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 12=32 (1866)

Heft: 21

Artikel: Oberstlieut. Lecomte über den nordamerikanischen Krieg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93865

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXIII. Jahrgang.

Bafel, 22. Mai.

XI. Jahrgang. 1866.

Nr. 21.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Breis bis Enbe 1866 ift franto burch bie ganze Schweiz. Fr. 7. —. Die Bestellungen werben birett an bie Berlagshanblung "bie Schweighauserische Berlagsbuch= handlung in Bafel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben.

Berantwortlicher Rebattor: Oberst Bieland.

Oberftlieut. Lecomte über den nordamerikani-

Guerre de la Sécession. Esquisse des éléments militaires et politiques des Etats-Unis de 1861—1865 par Ferdinand Lecomte, Lieut.-Colonel à l'état-major fédéral suisse. Tome I. Paris. Ch. Tanéra. Editeur.

Uns liegt bie angenehme Pflicht ob, unfere Lefer auf bieses Werk aufmerksam zu machen, womit herr Lecomte bie militär=historische Literatur im vollsten Sinne bes Wortes bereichert hat. Mit gerechtem Stolz darf unsere Armee auf berartige Erzeugnisse hinweisen; in ihnen spiegelt sich eine tüchtige geistige Kraft; sie legen Kunde ab von einem Fleiße, um ben andere Armeen unser Milizheer beneiben burfen; sie führen uns ein Talent vor, bas zu schönen Hoff=nungen berechtigt für jene Stunde, wo der Dienst bes Baterlandes an basselbe den Ruf ergehen läßt.

Das Bedürfniß nach einer eingehenben, alle ver= schiedenen Berhaltniffe, welche in biefem gewaltigen Ringen maggebend waren, berudfichtigenden Dar= stellung bicfer Ercigniffe warb wohl ziemlich allge= mein gefühlt. Die Mittheilungen ber Tagespreffe waren ludenhaft und nur mit Dube fonnte man fich im Allgemeinen ein Bilb von ben Greigniffen verschaffen; und auch bann fehlte ein Begweifer, welcher uns in bem Labyrinthe ben richtigen Pfab jum Berftanbnig ber einzelnen Greigniffe gewiesen batte. So wenig als die periodische Tageslitteratur uns dies bieten fonnte, fo wenig war hiezu jene Lit= teratur befähigt, bie sich auf einfache Compilation ber in ber Preffe gerftreut befindlichen Mittheilungen beschränkte. Oberstlieut. Lecomte, welcher zweimal in Amerita im großen Generalstabe ber Sauptarmee ben Bugen ber Armee gefolgt mar, Land und Leute, bie Stellung ber einzelnen handelnden Berfonen gu

einander, die innern Triebfebern zu ber einten ober andern Handlung, burch seine Anwesenheit an Ort und Stelle konnte kennen und beurtheilen lernen, und der überdieß durch seine Studien und durch seine Bekanntschaft mit andern Armeen in hohem Grade befähigt war, gründlich und mit Erfolg zu beobachten, Oberstlieut. Lecomte war wie nicht leicht ein Anderer befähigt, und ein Bild jenes Bürgerstrieges zu entwerfen. Wir gestehen offen, daß wir Bieles von seinem Werke erwartet und mit großer Genugthuung bekennen wir, daß unsere Erwartungen nicht getäuscht worden sind.

Wir behalten uns vor, in einem nächsten Artitel Einiges über ben Inhalt dieses Buches unsern Lefern mitzutheilen, namentlich Notizen in Bezug auf die Organisation der Armee und die Bildung des Generalstabes, wobei sich uns unwillfürlich Vergleischungen mit unserer Armee, mit unsern Verhältnissen aufbrängen.

Bor wenigen Jahren noch haben Manner in un= ferm Baterlande, welche fich weise bunkten, bei Be= rathungen über Militärangelegenheiten auf Amerika hingewiesen, bas auch existire und fein Gelb hiefur ausgebe; fie find, wie ber Apostel fich ausbrudt, ju Marren geworben; benn fie haben gufeben muffen, mit welchen Summen, mit welchen blutigen Opfern bie Bernachläffigung jeglicher militärischen Organi= fation fich rachte. Run will man mit ber norb= amerikanischen Armee ben Beweis führen, bag bie Inftruttion unserer Truppen vereinfacht werben fonnte; auch in diefer Beziehung burfte ein Blid in Lecomtes Wert lehrreich fein, es foll und zeigen, welche Sorgfalt auf die Ausbilbung ber Truppen verwendet wurde, nachdem einmal ber Traum einer rafchen Siegesfahrt burch bie Flucht bei Bull Runs gerftort worden.

Die Darstellungsweise bes herrn Lecomte, und auf dieselbe legt ber Referent ein nicht geringes Gewicht, ift fließend und anziehend; auch berjenige, ber wie wir, zur Lekture nur nach gethaner Tagesarbeit Beit findet, wird gerne bieses Buch in die hand in Guropa überall Frieden und nie geht ber Krieg nehmen; zuweilen selbst barf die Erzählung, so sehr sie auch den Stempel der getreuesten Wahrheit an sich trägt, eine poetische genannt werden, namentlich wo der Verfasser den ersten Zug Mac Clellans ges gen Richmond beschreibt.

Der erste Band bespricht in ben ersten Rapiteln bie politischen Greigniffe, welche zum Kriege gedrängt haben und führt und sobann die militärischen Ereigniffe vor bis zum Ende des Jahres 1862, wo nach der Schlacht bei Antietam (Sharpsburg) die Sonderbundsarmee von der ergriffenen Offensive abstehen mußte und wieder über den Potomac zurucksgieng.

Um bas Recht eines Referenten, auch Mangel bei einem besprochenen Berte zu erwähnen, nicht einzu= bugen, wollen wir hervorheben, bag uns vortommen will, ber Berfaffer widme einzelnen Greigniffen auf Roften anderer etwas zu viel Aufmerksamkeit. Go= bann hatten wir gewunscht eine etwas eingehenbere Rritif bes Felbzuges von 1862 von ihm zu verneh= men; benn fo richtig feine Bemerfung auch ift, baß man die Unerfahrenheit von 99 % ber Sandelnden bei allen Besprechungen biefer zwei Jahre nicht au= Ber Acht laffen foll, fo burfte boch fur bie Beur= theilung ber nachfolgenden Feldzuge es von Berth fein, die begangenen Fehler bes bisherigen Feldzuges einigermaßen jusammengestellt zu haben. Doch, wie bemerkt, bieg find Rebenpunkte, welche bem Werthe bes Bangen feinen Abbruch thun.

Diefem Banbe find brei Groquis über bie wich= tigften Rriegsfchauplage beigeheftet.

Weber die Beranbildung eines Volksheeres.

(Fortfetung.)

7. Rriegserfahrung.

Renntniß bes Krieges und Kriegserfahrung haben im Felbe allein einen Werth.

Auf bem Schlachtfelbe, auf Marichen und im Freilager gestaltet fich gar Manches anbers als ber Offizier, welcher nur bie Raserne, ben Uebungsplat ober Truppenzusammenzuge kennt, es fich vorftellt.

Da aber Kriegserfahrung ein im Kriege koftbares Gut ift, so sollten Offiziere, die sich bazu freiwillig anbieten, in angemessener Zahl und mit genügender Unterstützung von Seite bes Staates bei jedem sich ergebenden Feldzuge verwendet werden, um die Theo-rie durch im Felde gesammelte Erfahrungen zu läutern.

Beneral von Claufewit fagt:

"Ein höchft wichtiges Mittel, bie Kriegsgewohn= heit im Frieden zu gewinnen, ift bas heranziehen friegserfahrener Offiziere anderer heere. Selten ift

in Guropa überall Frieden und nie geht der Arieg in andern Welttheilen aus. Ein Staat, der lange im Frieden ift, sollte also stets suchen von diesen Kriegsschauplätzen sich einzelne Offiziere, aber freilich nur solche, die gut gedient haben, zu verschaffen oder von den Seinigen dahin zu schieken, damit sie den Krieg lernen; wie gering auch die Anzahl solcher Offiziere zur Masse eines Heeres erscheinen möge, so ist ihr Einstuß sehr fühlbar. Ihre Erfahrung, die Richtung ihres Geistes, die Ausbildung ihres Charakters, wirken auf ihre Untergebenen und Kameraden, und außerdem sind sie auch dann, wenn sie nicht an die Spize eines Wirkungskreises gestellt werden können, als der Gegend kundige Männer zu betrachten, die man in vielen einzelnen Fällen bestragen kann."

Bährend bes Orientkrieges hatten alle europäisschen Regierungen bei den allitrten Heeren amtlich ober anders beglaubigte Offiziere, so Spanien 4, die Bereinigten Staaten 10 (unter beiben einen Obersten als Borsteher), Sardinien, bevor es ber Allianz beigetreten, 8 u. s. w.

Bei bem Feldzug in Stalien befanden fich Offiziere aller Nationen in ben beiben heerlagern. Die französischen Feldzüge in Ufrika waren beständig von zahlreichen Bertretern der Militärstaaten Europas begleitet. Die französischen stehenden Lager, Arsenale, Festungsplätze und Militär-Unterrichtsanstalten werden fortwährend von fremden Offizieren besucht.

Wir sollten, weit mehr als es bisher ber Fall war, bieses Beispiel nachahmen, welches geeignet ift so erheblichen Einfluß auf die geistige Ausbildung bes heeres in militärischer hinsicht zu nehmen, sonst werden wir bei ber ohnehin mangelhaften taktischen Ausbildung ganz in ben Staub der Stubentheorien und ber Friedenstraditionen versinken.

In fruhern Beiten, als noch taufende von Schweisgern unter fremben Fahnen fochten, war teine Besfahr vorhanden, bag Rriegserfahrung und friegerisicher Beift jemals bei unferm Bolte mangeln konnte.

Jest aber, wo in Folge Beschlusses ber boben Bundesversammlung vom Jahr 1859 der fremde Kriegsbienst streng verpont ift, ist es doppelt nothewendig für eine angemessene Ausbildung unserer Offiziere durch Militärbildungsanstalten zu sorgen und uns durch Gelb einen Theil der Kriegserfaherung zu erkaufen, die wir früher umsonst hatten.

8. Der taktische Unterricht des Rekruten.

Der Instruktionsunterricht bes Solbaten zerfällt bei einem Bolksheer:

- 1. in bie Refrutenschule,
- 2. in die Wieberholungefurfe.

In ersterer wird ber Soldat in ben Elementargrunbsähen bes friegerischen Berufes unterrichtet und au seiner Bestimmung im Felbe herangebilbet; letztere werden angeordnet, daß er das bereits früher Erlernte nicht wieder vergesse.

Wenn der Soldat schon in seiner Jugend eine militärische Borbilbung erhalten hat, so ist eine Re-